

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 41 (1762)

Artikel: Merckwürdige Begebenheiten, dieser Zeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371344>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Merckwürdige Begebenheiten, dieser Zeiten.

Von den hohen Todes-Fählen.

Den 25. Wintermonat A. 1760. Ist gestorben Thro Majestät Georg II. König von Engelland Irland und Schottland, auch Churfürst von Hanover, in seiner Hauptstadt London ganz unvermähltet diese Welt verlassen, und diese zeitliche mit der ewigen Eron verwechslet. Dieser Prinz war den 24. noch sehr wohl auf und auch den 25. beym Aufstehen wußte er über gar nichts zu klagen; zwischen 7. und 8. Uhr aber kam Thro Maj. plötzlich aussert sich, Sie sieien auf das Bett, verlohrnen die Sprache und gaben kurz darauf, so eifrig man auch immer mit Hülfe begegnet den Geist auf, in einem Alter von 76. Jahr 11. Monat und 15. Tag. Der nunmehr in Gott ruhende Monarch hat den Groß-Britannischen Thron bestiegen, den 22. Weinmonat 1727. also 34. Jahr König. An gleichem Tag ist der Prinz von Galles Georg Wilhelm Friederich, gebohren den 4. Brachm. 1738., der Sohn des Prinzen von Galles, als des hochseeligen Monarchen Altestter Sohn welcher 1751. verstorben, zum König ausgerufen und erklärret worden: Seine Frau Mutter ist die nach lebende Prinzessin Augustina von Sachsen Gotha. Thro Maj. haben Sich noch den 25. in das Haus von Carleton wo der Rath versammlet ware sich erhoben, und an denselben folgende merckwürdige und schöne Anrede gethan.

Der Verlust, den ich und die Nation durch den tödlichen Hintritt des Königs,

meines Herren Groß-Vatters erlitten, würde zwar zu allen Zeiten höchst empfindlich gewesen seyn: Da aber diese traurige Begebenheit so unvermuthet gekommen, und zu einer Zeit sich zugetragen, die so Critisch ist; so ist der Verlust desto grösser, und die Last die auf mich fallet, wird um ein nahmhaftes schwerer. Ich empfinde meine Schwachheit; Aber ich liebe mein Vatter-Land. Ich verlasse mich auf die Einsicht, auf die Erfahrung und auf die guten Rathschläge Ew. Exellenzen, wie nicht weniger auf den Bestand aller getreuen Engeländer, und in dieser tröstlichen Zuversicht trette ich mit Freuden in diese schlüssige Bahn. Nichts wird mir so sehr am Herzen liegen, als die Ehre und das Wohlergehen dieser Königreichen zu befördern, desgleichen auch die Einrichtung der Kirchen und des Staats zu erhalten und zu befestigen. Und da ich mitten bey einem beschwehrlichen aber gerechten und nothwendigen Krieg den Thron bestiegen; So werde ich besessen seyn denselben auf eine Art fortzuführen, welche am vernögsten seyn möchte mit meinen Alliirten, gemeinschaftlich einen anständigen Frieden zu erlangen.

Den 6. Hornung An. 1761. Abends um 5. Uhr ist in der Stadt Ehrenbreitstein, in dem prächtigen Residenz-Schloss mit einem Steck-Fluß besalln und dadurch daß Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet Sr. Churfürstlich Durchleucht Clemens Augustus, erblickten das Leicht dieser Welt als Herzog in Bayern, den 17. Augstm. An. 1700. Zu Cöllen den 9. May

9. May 1723. Erz-Bischöf und Chur-Fürst allda den 12. Wintermonat. Sein Sarg ist vom englischen Zinn und wiegt 2400. Pfund, er ist mit allen Wappen, so wohl der Väterlichen als Mütterlichen hohen Fürstlichen Anverwandten bekleidet.

Hierauf den 6. Merzen um 11. ein Viertel Uhr verkündigen die Kanonen, die würlich beschobene Wahl, welche einmuthig auf die würdige Person des Herrn Maximilian Feiderich aus dem alten Reichs - Gräflichen Hause von Königsegg-Rothensels, Groß-Diechau zu Cölln ze. Zu ganz unbeschreiblicher Freude derer Einwohner ausgefallen. Dieser neue Churfürst erblickte das Licht der Welt in Cölln im Jahr 1708. den 13. Maien.

Von der Macht in diesem Jahr des Königs in Preussen, so haben Sr. Majestät nach 114000. Mann im Felde, ohne die Besazungen in den festen Plätzen, welche auf 26000. Köpfe geschätzt werden, und also bestühnde die Preussische Kriegs - Macht in allem aus 140000. Mann. Die Stärke, der Kriegs - Heere der Oesterreicher, der Russen, der Schweden, der Reichs - Völker, und der Württemberger auf 242000. Combatanten, folglich über siegte die Macht, wieder welche der Preussische Monarch zu fechten hat die seimige mit 102000. Mann.

Von der Schlacht welche den 3. Wintermonat 1760. zwischen dem König von Preussen, und der Oesterreichischen und Russischen Armeen bey Torgau 5. Meilen von Leipzig vorgefallen, zum Vortheil der Preussen. Als den 3ten Nachmittag um 3. Uhr der König von Preussen die Däniische Armee angegriffen, in ihrem festen Lager, auf den

Weinbergen bey Torgau, und auf das Haupt geschlagen, dergestalt, dass nach einem hizigen Gefecht, die ganze Armee um 7. Uhr des Abends die Flucht zu ergreissen, und den Wahl - Platz denen siedenden Preussen zu überlassen müssen. Diese bekamen sieben 4. Generals, vor unter der General Leutenant von Auger, und der General von St. Ignon, nebst 1200. Gemeine, wobei 100. Offizier zu Kriegs - Gefangenen; Desgleichen eroberten sie über 50. Kanonen und einer grossen menge Anzahl Fahnen und Standarten. Der Verlust der Preussen ist 2000. Mann, und der Oesterreichern 6000. Mann. Der General Daun ist leicht an einem Fuß blesiert worden, durch eine Kugel, wie auch der Herzog von Ahrenberg und Herzog von Braganza sind verwundet, die Generals von Buccow und von Waltner aber tod.

Von der Einnahm der Königlichen Residenz - Stadt Berlin des Königs in Preussen von den Oesterreichern und Russischen Armeen.

So den 9. Weinmonat 1760, Morgens um 3. Uhr an den Herren Generalen von Tottleben sich ergeben, forderte derselbe wann er die Plunderung unterlassen soll 150000. Rthlr. Doncener - Geltner und 100000. dito als eine Contribution, Tages darauf als den 10. ward der erste Termin mit 50000. Rthlr. würlich entrichtet, wegen der übrigen 350000. aber wurden Fristen und Wechsel - Briefe angenommen. Den 10. hatte man in der Lausitz noch nicht die mindeste Spur von der Ankunft des Königs von Preussen mit seiner Armee. Allein den 11. kam die selbe auf einmal zum Vorschein. Die Preussen setzten Truppen weise über die Oder und ver-

Drangen all Oesterreichische Posten, die ihnen im Wege standen. In der Nacht auf den 12. lief zu Berlin die Nachricht ein, daß der König im Anzug seye, darauf die Kaiserliche und Russische Arme von 20000. Mann brache also auf, daher diese Residenz Stadt wieder auf einmahl von den Feinden los wurden. Es ist denen Russischen Volkeren nach zu rühmen, das sie den Einwohnern kein Leid gethan haben, außert den Officiers sind keine in die Burgers-Häuser verlegt worden, sondern hatten auf denen Gassen campieren müssen. Der Abmarsch der Russen und Oesterreichischen Truppen seye durch das Gericht eines Preußischer Seits in Schlesien erhaltenen Vortheils und Annäherung des Königs gegen Dresden veranlaßet worden.

Von der Einnahm der Insul Belle-Isle.

Welche die Engelländer den 7. Brachmonat An. 1761. eröberet haben. Belle-Isle ist sonst eine sehr fruchtbare und angenehme Insel, ohnerachtet dieselbe fast von allen Seiten mit Felsen umgeben ist. Sie ist nur 6. bis 7. Meilen von der Küsten von Frankreich entfernet welcher Verlust den Franzosen sehr zu Herzen gieng. Der Engelländer ihr Verlust an Todten und Bleßierten belauft sich auf 1000. Mann.

Von der Schlacht bey Tillinghausen.

Welche den 10. 11. 12. 13. 14. und 15. Heumonat der Herzog Ferdinand, über die Französischen Truppen alle Vortheile erhalten, und den 16. Heumon. sienge das Gefecht von neuem wieder an und war sehr heftig, die Franzosen da daß Artillerie und Musqueten Feuer, bey lang gedauert, haben sie denen Hano- veraner 1000. Todte und Bleßierte, 19.

Canonen, und 8. Fahnen überlassen. Die Anzahl der Gefangenen erstrecket sich auf 3000. Um 11. Uhr hatte das Tressen vollkommen ein Ende, die Engellander haben an Todten nicht mehr als 1200. Mann.

Von der Einnahm der Landschaft und Stadt Pondichery in Ost-Indien.

Welche die Franzosen im Reiche des Grossen Mogol An. 1701. alda ein Fort zu bauen angefangen, und An. 1706. zu Ende gebracht, welches von 5. starken und wohlgefeuterten Bastionen versehen ist. Welche den 4. Brachmonat von denen Engelländern eingenommen, und folgende Munitionen alda gesunden worden. 81. Metallene, 336. eiserne Canonen. 13. metallene, 2. eiserne Obüsiers. 82. metallene, 7. eiserne Mörser. 50. unbrauchbare Canonen. 326. Fahr-Werder von verschiedener Gattung, und über 58. dergleichen unbrauchbare. 46. hölzerne, und 7. eiserne Lavetten zu Mörsern. 182. Patronen mit eisernen, und 60264. mit bleiernen Kugeln. 22590 Granaten. 207. Tonnen Pulfer, jede zu 200. Pfund. 1448. und ein halbe Tonnen Pulfer jede zu 100. Pfunden. 56. Tonnen verdorbenes Pulfer. 40350. Pfund Pulfer von verschiedener Gattung. 2907. Patronen mit Canonen Pulfer. 368640. dergleichen zu Musqueten. 98980. zu Carabineren. 46830. zu Pistolen. 221550. neue Musqueten mit Bajonetten. 335. ohne Bajonete. 2351. dergleichen unbrauchbare. 18. Englische gute Wallstücke. 8. dito schlechte. 190. Französische Wallstücke. 73. dieselre schlechte. 35. Carabiner. 600. Paar neue, 310. alte Pistolen. 1000. neue Sabel. 192. Dägen und Säbel. 3000. neuz

neue und 500. alte Bajonete. 20. Kisten mit Flinten. 6. Fässer mit Musketen-Kuglen. 32. Trompeten. 28. Sponton. 20860. Kisten mit grosser und kleiner Munition, und eine grosse Menge andere Kriegs-Brdürfnisse.

Bon der hohen Vermählung des Königs in Engelland, mit der Prinzessin Charlotte von Mecklenburg Mircow.

Das Haß Mecklenburg Streliz, ist eines der aller ältesten und berühmtesten in Deutschland, welches von Genserich König der Vandalen, herstamet, Hans, ein Vandalischer Prinz, studierte zu Paris im Jahr 1230. von dieser Linien war Albert der II. im Jahr 1363 zum König in Schweden erwehlet. Der Sohn dieses Albert war König in Norwegen. Allein das Durchl. Hause von Mecklenburg hat schon 5. oder 6. mahl mit dem Durchl. Hause von Braunschweig durch Mariagen sich verbunden, es gab auch eine Prinzessin dem Bruder Kaiser Sigismund, eine Königin an Preussen, und jezo eine Königin an Engelland. Die Prinzessin Charlotte von Mecklenburg Mircow, unsere zukünftige Königin, ist eine Tochter des Hochseligen Carl Ludwig Friderichs, ein Sohn aus der dritten Ehe von Adolph Friderich II. aus Streliz.

Londen, vom 28. August. An. 1761. Den 26. ist diese Prinzessin zu Stade zu Schiffe gegangen, und da Wind und Wetter diese Tage über zimlich günstig gewesen, so zählet man daß sie Neubermorgen eintreffen kan. Der Brust Schmuck, welcher für diese Königliche Braut von Engelland versertigt worden, wird auf 100000. Pfund Sterlings der kostbarste Stein darinnen, aber auf 15000. geschätzet. Würcklich wimelt alles in Londen von Freuden, aus ganz

Europa hauptsächlich aber von Teutschland ein jeder ist begierig, unserer bevorstehende grosses Feste zusehen. Gewiss die Procesion bey der Königl. Krönung, wird überaus prächtig seyn, und ein erstaunliches Volk werden als Zuschauern abgeben.

Bon Gründung der Kirchen zu Ober-Rieden im Zürich Gebiet.

Nachdem man mit Holz, Steinen, Sand ic. wohl versehen war, und am Oster-Dienstag, als den 24. Merzen A. 1761. um 10. Uhr Vormittag, bey sehr schönem Himmel und Wetter, wie auch in Gegenwart einer sehr grossen Anzahl Zuseheren, und Zuhöreren, bey denen die grösste Stille, Aufmerksamkeit und Andacht zugespühren war, der Grundstein zu dieser neuen Kirche, auf dem Grund und Boden, welchen der Ehren- und Mannhaftte Herr Hauptmann Züricher von Ober-Rieden darzu verehrete, glücklich gelegt, und hat Th. Herr Decan und Pfarrer zu Wallishofen, Herr Johannes Schmutz, nachdem Er mit einem Maur-Hammer, der Stihl desselben war mit einem schwarzen Band umwunden, welchen Herr Hs. Ulrich Grubenmann, von Leuffen aus dem Alpenzener-Land, der Baumeister ihm selbst in die Hand gegeben, drey Streiche darauf gethan hatte; Und darauf die Airede und ganze Handlung mit der Lobpreisung Gottes, aus 1. Tim. 1. vers 17. glücklich beschlossen.

Eichöckiche Ungewitter.

Den 6. Brachm. hat sich zu Ludetschweil, welches in Rusikon Zürcher Gebiets Kirchgenösig ist zugetragen: Zu Mittag um 12. Uhr fieng es an zu Regnen, bald hernach gab es Schlossen. Da waren in einem Haß, und in einer Stuben, 4. junge Personen bey einander,

dern;

Dern, die Arbeiteten, 3. von diesen Personen Vatter und Bruder waren aussert dem Haß vor den Stuben-Fensteren, mit Zünden auf bevorstehende End zu bereitten beschäftiget. Als nun diese und auch die in der Stuben, bey öffnen Fenstern diesem Gewitter zuschaueten, kam einsmahl ein Blitz daher, in welchem plötzlich dem Vatter ein Splitter von einer hölzernen Stud am Haus an das Herz sprang, ihm aber weiter nicht beschädigte, worauf er voll Schrecken und Bestürzung, gleich nebst seinem Sohn in das Haus hinein gelassen. Als er in die Stuben kam, fande er zwey seiner lieben Kindern, einen Sohn von 20. und ein Tochterlein von 15 Jahren, wie auch das dritte Kind so nicht sein war, auf dem Boden liegen, sein Kind rufte ihm gleich, Vatter! Wie brennet es mich auf mein Herz, worauf er hinzusprang, ihm sein Karten-Papiernes Vorsteckerli hinweg riss, und befand das sein Hembdli auf der Brust brannte, so er mit der Hand ergriffte, und das Feuer gleich verdrückte. Als der Sohn, der wie tod in der Stuben lag, sich nun etwas erholtete, schrie er, er habe keine Bein mehr, und brenne: Das fremde Kind erholtete sich bald wieder: Und das Vierte hat es nicht berührt. Jene zwey aber, nachdem man sie aufgehoben und nach einem verständigen Arzt geschickt, befanden sich von dem Blitz unter dem Kinn hinweg, bis auf den Zähnen hinunter verlezet, also, daß es viele Brand-Blättern, dem Sohn auch an den Händen geworfen. An ihren Kleidern hat man eine schwarze Maas eines Thalers groß gesehen, worin sich zwey Löcher, eines daß ein grosses Geschrott, und das andere, daß ein Glussen-Knopf hindurch möchte, befanden. Über das sahe man in den Fenster-Scheiben vier & fünf

Löchlein, ohne das geringste Spältlin
darneben, auch war ein Spiegelein an
einem Fenster - Pfosten hängend ganz
zerschmetteret, und ein Wuschlein Baum
Wullen so auf dem Bank, war in vol-
ler Flammen. Das Haus brannte zwar
auch im obern Theil, doch war das Feuer
durch Gottes Gute vermittelst einiger
Beyhilff der Nachbarn gelöscht. Und
nachdem der Arzt herbeigekommen, ist
er denen beschädigten Personen gleich-
fahls hilflich beygeprungen, welche er
mit Gottes Hilff baldest wieder herzu-
stellen verhoffet.

Den 1. July hat es auf der Alp Ranier
ein so erschrockliches Hagelwetter gehabt,
daß Hagelsteine in der Größe wie grosse
Gans-Eyer gefallen, daß die ältesten Leute
der gleichen Art sich nicht zu erinnern wußten
und der Berg, so eigentlich noch in das
Rheinthal gehörte, war ganz weiß mit
Hagelsteinen bedeckt, und z. große starke
Kühe wurden von denen Hagelsteine ge-
tötet. Zu Schmerikon im Gaster und
dortigen Enden fiel ein so starker Hagel,
daß nicht nur alle Feldfrüchten in Grün-
de zerschlagen wurden, sondern auch die
Ziegel auf den Dächern sind zerschmet-
tert, und an Häusern und Fenstern ein
unbeschreiblicher Schaden geschehen. Zu
Dorrenbiren eine Stund unter Hohen-
Ems kam am 1. dieses ein starkes Wetter,
drei Weib- Personen so auf dem Feld
waren, nahmen ihre Retirade unter einen
Baum, gleich darauf schlug der Strahl
in den Baum u. traf ein Weibsbild, daß
sie unächstlich tod auf die Erden gesunken,
und welches merkwürdig, so stiegen nicht
nur die Kleider, sondern auch das Fleisch
so vom Strahl getroffen worden an zu
brennen; die andere empfing ein solchen
Schrecken, daß sie in 3. Stünden darauf
gestorben, die dritte aber kam unbeschä-
digd davon.

卷之三